

# **Bericht über die Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung vom 19. April 1986 in Beromünster**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung  
= Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 27

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Juni 1986

(Hinweis: Die Mitteilungen Nr. 26 weisen nur den Vermerk "März 1986" auf)

Bericht über die Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung vom 19. April 1986 in Beromünster

Die Idee des Sektionsvorstandes Luzern, den jährlichen Tagungsort in eine geschichtlich interessante Landgemeinde zu verlegen, war glanzvoll, zumal hier Gelegenheit bestand, dass man tatsächlich eng beisammen war und regen Gedankenaustausch pflegen konnte. Wer nicht mit dem eigenen Auto anzufahren beliebte, traf sich im Bahnhof Lenzburg, von wo aus - verkehrstechnischer Gründe wegen - ein Autocar uns über frischverschneite Wiesen und Dörfer nach dem reizenden Flecken Beromünster "im Argäu" führte.



Pünktlich um 10.15 Uhr begrüßte uns Herr Dr. J. Schürmann, Obmann der gastgebenden Sektion, im Stiftstheater, allwo wir einer angenehmen Tonbildschau über Beromünster, dargeboten von Herrn Ludwig Suter (er gestaltete auch das herrlich illustrierte und zugesandte Prospekt der Gemeinde), beiwohnen konnten. Darin wurden viele Aspekte aus dem Dorfleben, der Geschichte, der Folklore, der Landwirtschaft, des Gewerbes und der Industrie gezeigt. In seiner witzigen und humorvollen Art gab sich auch der anwesende Gemeindeamann, Herr Herzog, welcher einige Anekdoten aus seiner Gemeinde zum Besten gab. Zum Schluss verdankte unser Zentralpräsident, Herr Hans Peyer, die gebotene Tonbildschau aufs herzlichste.

Um 11 Uhr gings weiter zum Kernstück des heutigen Rahmenprogrammes: in die Stiftskirche St. Michael sowie in den Kirchenschatz dieser Domäne.

Nach mehrjährigen, sehr aufwendigen Restaurierungsarbeiten erstrahlt die Stiftskirche Beromünster wieder in einmaliger Schönheit. Hier versammeln sich täglich mehrmals die Chorherren, hier beten und singen sie

das Lob Gottes. Und diese betagten Priester bewohnen die rings um die Kirche gruppierten Chorherrenhäuser. Unsere rund 60 anwesenden Mitglieder und Gäste wurden in zwei Gruppen eingeteilt, und jede Gruppe bekam durch einen Chorherrn, der sich in der Materie vortrefflich auskannte, Einblick in die Kunstgeschichte dieses Stifts.

Das Innere der Kirche ist ein Werk, an dem Meister von 1030 bis 1773 beteiligt waren. Durch die vielfache Unterteilung und die Niveauunterschiede wird einem das bedeutende Ausmass der 38 Meter langen Basilika nicht bewusst. Wir haben in der Mittelachse eine Folge von drei Haupträumen, jeder ein Organismus für sich: den Gemeinderaum, den Klerikerchor mit dem Chorgestühl und den Altarraum. Auf dem erhöhten Priesterchor steht eines der reichsten Gestühle unseres Landes, ein Meisterwerk der Brüder Fischer von Laufenburg aus dem Jahre 1606. Zur Begleitung des Konventamtes dienen die kleinen Orgeln von 1693 und 1773 auf den Seiteneemporen. In der Mitte des Raumes steht das steinerne Tischgrabmal der Stifter von Beromünster. Die unter dem Podest des Altarbezirkes liegende Krypta ist der einzige Raumteil der Kirche, der uns noch eine Vorstellung von der ernstesten Stimmung der ottonischen Basilika vermitteln kann. Im Süden des Querhauses führt eine Treppe zu den beiden grossen Sakristeien.

Wir gehen weiter und besichtigen in einem andern Raum den Kirchen- oder Stiftsschatz. Darin enthalten sind vor allem ein Reliquienkästchen aus dem 7. Jahrhundert. Zwei als Bucheinband verwendete Elfenbeinplatten mit den Kirchenfürsten Petrus und Paulus stammen aus der Zeit Karls des Grossen um 800. Herrlicher noch ist der Einband des Evangeliums vom Anfang des 14. Jahrhunderts, einer der allerschönsten, den gotische Goldschmiedekunst je geschaffen hat. In einem andern Raum sind herrlichste Paramenten, Kelche, Kännchen, Kreuze, Leuchter und Monstranzen ausgestellt, viele Zeugnisse barocker Goldschmiedekunst. Sie verleihen an Festtagen noch heute dem Stiftsgottesdienst seinen viel bewunderten Glanz. Vom Seitenschiff aus führt ein schmuckes Portal in den stimmungsvollen Kreuzgang. Durch malerisch angelegte Stiegen und Treppen gelangen wir zu den freundlichen Pfrundhäusern, die den heiligen Bezirk, das sogen. Gfreiet, umschliessen. - Hier wurden wir zu einem Aperitif eingeladen, der von der Gemeinde Beromünster gestiftet wurde. - Nicht zu vergessen ist aber auch das farblich sehr ansprechende Wappengemälde der Stifts- und Chorherren am Eingang zur Stiftskirche.

Im Hotel "Ochsen" wurde uns ein vorzüglich zubereitetes Mittagessen serviert, und kurz vor der Hauptversammlung erzählte uns Herr Dr. J. Schürmann noch köstliche Anekdoten von der hier verbürgerten Familie Häfliger und deren geistlichen Söhnen, von dem einer der erste Autor des Schweizerischen Idiotikons war. Nachdem die grossen Meringues und der Kaffee serviert waren, durfte der Zentralpräsident etwas verspätet um 15.15 Uhr das Zeichen zur statutarischen Hauptversammlung geben.

Bruno Wiederkehr

### Bericht über die 13. Hauptversammlung der SGFF am 19. 4. 1986 in Beromünster

In der Begrüssung zeigte sich der Präsident, Hans Peyer, sehr erfreut über die überdurchschnittlich hohe Zahl der Teilnehmer. Er dankte auch der gastgebenden Sektion für ihren Einsatz.

Vizepräsident Dr. Hans Kälin berichtet eingangs über den Stand der CH 91, woraus zu entnehmen ist, dass durch die Hilfe eines Zürcher Mitgliedes eine bedeutende Arbeit in Vorbereitung ist. Das Schweizer Familiennamenbuch wird in einen Computer eingegeben, und das Ziel wäre natürlich, jedem Besucher der CH 91 die Möglichkeit zu geben, seinen Heimatort ausfindig zu machen und vielleicht weitere Informationen zu erhalten.

#### Die Traktanden der Hauptversammlung

##### 1. Protokoll der 12. Hauptversammlung vom 23. März 1985 in Winterthur

Dieses wurde anlässlich der Zentralvorstandssitzung vom 12. März 1986 in Zürich verlesen und genehmigt. Die Anwesenden haben dazu ihre Zustimmung erteilt.

## 2. Wahl der Stimmenzähler

Vom Präsidenten vorgeschlagen und einstimmig gewählt sind die Herren Graf und Wyrsch

## 3. Jahresberichte

### a) des Präsidenten

Der Präsident verweist vorgängig auf die erfreuliche Tatsache der grossen Mitgliederzunahme. 96 neue Mitglieder sind zu Beginn auf der einen Seite, aber leider auch 8 Todesfälle und 14 Austritte sind zu vermelden. Damit verbleibt ein Netto-Zuwachs von 74 Mitgliedern. Unter den Verstorbenen befinden sich sehr aktive Mitglieder wie Herr Dr. Karl Zbinden, Luzern, und das langjährige Redaktionsmitglied Herr U.F. Hagmann, Locarno, dessen in diesen Mitteilungen noch andernorts gedenkt wird.

### b) der Redaktionskommission

Dr. Johann Karl Lindau bedauert, dass das Jahrbuch 1985 leider wieder mit Verspätung erschienen ist. Erfreulich sei jedoch, dass wiederum Beiträge in französischer und italienischer Sprache erscheinen konnten. Doch benötige er noch vermehrt die Mithilfe der Obmänner der verschiedenen Sektionen.

Im besonderen verweist der Redaktor auf die gewaltige Arbeit, die der verstorbene Ulrich F. Hagmann geleistet hat. Abschliessend macht er nochmals darauf aufmerksam, dass er im jetzigen Zeitpunkt noch das einzige Redaktionsmitglied sei. Es ist abzuklären, ob Prof. Josef Stirnimann, Luzern, immer noch an einer Mithilfe interessiert ist.

### c) des Bibliothekars

Aus dem Bericht, den Bibliothekar Edgar Kuhn verliest, ist zu entnehmen, dass im vergangenen Jahr der Bestand unserer Bibliothek um 54 Bände und 24 Broschüren zugenommen hat. Dazu kamen noch 20 Periodika-Bände, was einen noch nie dagewesenen Zuwachs von 98 Einheiten entspricht. Der Gesamtbestand der Bibliothek beläuft sich somit auf 4682 Einheiten.

Dieses erstaunliche Resultat der letztjährigen Bücheranschaffung haben wir zur Hauptsache dem Zürcher Obmann Mario von Moos zu verdanken, der bei seinen Umfragen für die Arbeit der Bibliographie für schweizerische Familiengeschichten auch unsere Interessen durch tatkräftiges Sammeln ergänzte.

55 Anfragen, vorwiegend aus dem Ausland, wurden beantwortet oder an Fachleute weitergeleitet. Seit dem letzten Jahr leistet nun unsere Gesellschaft durch die endgültige Uebernahme der Betreuung der Gesellschaftsbibliothek und durch die gänzliche Uebernahme der Bindekosten unserer Broschüren eine für die Bundesfinanzen bescheidenen, für unsere Gesellschaft aber sehr stark ins Gewicht fallenden Betrag in der Grössenordnung von Fr. 1'500.- Mehrausgaben jährlich.

Das Weitererscheinen der Bibliographie der Schweizerischen Familiengeschichte (= gelbe Hefte) ist für die Zukunft noch nicht gesichert. Diese Arbeit wurde aus dem Pflichtenheft eines Beamten der Landesbibliothek gestrichen, und das weitere Vorgehen zur Erhaltung dieses Nachschlagewerkes muss noch reiflich überlegt werden.

d) des Verwalters der Schriftenverkaufsstelle

Werner Hug, Leiter der Schriftenverkaufsstelle, verliest seinen Jahresbericht, dem entnommen werden kann, dass mit 63 verkauften Exemplaren das "Lesebuch, erstes Schuljahr" (in deutscher Schrift) im Jahre 1985 am meisten verkauft wurde. Es folgen die "Bibliographie für Familienforscher" aus der "blauen Reihe" und der "Leseschlüssel zu unserer alten Schrift". Mit total 9'000 Stück liessen sich auch die Ahnentafeln und Familienkarten weiterhin gut verkaufen. Nur mässig gefragt war hingegen - trotz Werbung in den Mitteilungen - das Buch "Schweizer Einwanderer in den Kraichgau".

Die Jahresrechnung 1985, für welche der Kassier noch eine Erfolgsrechnung und Bilanz erstellen wird, zeigt einen Betrag von Fr 5'800.20 für ausgestellte Rechnungen, und einen solchen von Fr. 2'585.80 für bezahlte Warenrechnungen. Der Einnahmeüberschuss beträgt also Fr. 3'214.80.

e) des Leiters der Zentralstelle für genealogische Auskünfte

Franz Walter Kummer berichtet über seine Tätigkeit und hebt hervor, dass im vergangenen Jahr 441 Fragen beantwortet worden sind, was einer Zunahme von 56 Fragestellern bedeutet. Die Flut dieser Anfragen kann nur dank der Mithilfe der folgenden Damen und Herren bewältigt werden: B. Alder, E. Bär, G. Cambin, P.Y. Favez, C. Marbacher, B. Nussbaumer, J. Schürmann, R. Wenger, W. Wyss und G. Zurbrügg. Allen diesen Mitarbeitern dankt F.W. Kummer für die tatkräftige Mithilfe. Ein spezieller Dank geht auch an Dr. J. Schürmann, welcher der Auskunftsstelle sein ausgezeichnetes Werk über die Luzerner Auswanderer schenkte.

Bei einer Vermögenszunahme von Fr. 37.20 weist die Bilanz per 31.12.1985 ein Vermögen von Fr. 347.69 auf.

Alle diese Jahresberichte werden von den anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen.

4. Statutenänderungen und Anpassungen

Da alle Vorschläge über Aenderungen der Einladung zur Hauptversammlung beigelegt waren und weil keine weiteren Vorschläge eingereicht wurden, kann direkt zur Abstimmung geschritten werden. Ohne Gegenstimme sind alle vorgeschlagenen Aenderungen von der Versammlung angenommen worden.

5. Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung 1985 und des Voranschlages 1986 sowie Verlesung des Revisorenberichtes

Unser geschätzter Kassier, Fritz Wittensöldner, verliest die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz. Daraus geht hervor, dass nach wie vor der Löwenanteil der Ausgaben, nämlich Fr. 15'151.45 aus den Kosten für Veröffentlichungen besteht. Nachdem die Bilanz erstmals einen Rechnungs-Rückschlag pro 1985 von Fr 2'729.40 ausweist, zeigt der Voranschlag für 1986 - bei einem Mitgliederbeitrag von Fr. 30.- - einen mutmasslichen Ueberschuss von Fr. 700.-.

B. Wiederkehr verliest den Revisorenbericht und erwähnt darin, dass die Druckkosten überaus hoch sind und auch die Anschaffung von Literatur einen bedeutenden Betrag erreicht hat. Der von Anton Rechsteiner unterzeichnete Revisorenbericht erwähnt, dass man daher kaum um eine Erhöhung des Jahresbeitrages herumkommen wird. Der Revisor dankt dem Kassier für die exakt geleistete und saubere Arbeit und empfiehlt der Versammlung die Abnahme der Rechnung.

Sowohl der Jahresbericht des Kassiers als auch der von A. Rechsteiner verfasste und von B. Wiederkehr verlesene Revisorenbericht wurden von den anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen.

#### 6. Jahresbeitrag 1987

Der Zentralvorstand beantragt die Erhöhung des Jahresbeitrages 1987 auf Fr. 35.--.

Dieser Vorschlag wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

#### 7. Entlastung des Zentralvorstandes und Bestätigungswahlen 1986-1988

Der mit Namen aufgerufene Zentralvorstand stellt sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung und wird insgesamt einstimmig wiedergewählt.

Die Wahl von Dr. Hans B. Kälin als Vize-Präsident genehmigt die Versammlung mit Applaus.

Frau H. Renaud-Kern übernimmt die Wiederwahl des Präsidenten, auch er wird einstimmig wiedergewählt.

#### 8. Beschlussfassung über allfällige Anträge

Anträge für diese Hauptversammlung sind keine eingegangen.

#### 9. Verschiedenes

Zum 50jährigen Bestehen der Sektion Basel wird sie die Durchführung der 14. Hauptversammlung übernehmen. Als Datum der zweitägigen Veranstaltung ist der 23./24. Mai 1987 festgelegt.

1988 wird die Sektion Neuchâtel 50jährig und traditionsgemäss die Durchführung der Jahresversammlung übernehmen. Aus den Ausführungen von P. de Rougemont geht hervor, dass er bereits seit 1938 auf die Gründung einer zweiten Sektion in der französischen Schweiz wartet. Gleichzeitig gibt er seiner Freude Ausdruck über die Wahl von Frau H. Renaud als Vizepräsidentin. Er dankte ihr auch für alles, was sie im Zusammenhang mit den Radiosendungen über Westschweizer Familien für die SGFF geleistet hat.

Dr. H.B. Kälin verdankt seine Wahl zum Vize-Präsidenten. Er würdigt die Arbeit von M. von Moos am Inhaltsverzeichnis des "Schweizer Familienforschers" und ergänzt abschliessend, dass zwar das erste Buch nicht in Beromünster (unserem Tagungsort) sondern in Basel gedruckt wurde, was anhand der Wasserzeichen eindeutig eruiert werden konnte.



Durch F.W. Kummer erfahren wir, dass weiterhin Leute gesucht werden, die die Auskunftsstelle zu entlasten mithelfen um sie in ihren Bemühungen tatkräftig zu unterstützen.

Damit waren die statutarischen Traktanden erledigt. Der Zeiger kroch auf 16.30 Uhr und der Autobus für die Passagiere nach Lenzburg wartete schon. Es wäre zu schön gewesen, noch im Kreise Gleichgesinnter etwas beisammen zu bleiben!

Der Zentralpräsident, Herr Hans Peyer, dankte nochmals allen Mitgliedern und Gästen für ihre Teilnahme und wünschte allseits eine gute Heimkehr.

Der Sekretär  
Walter Wicki

---

S U C H A N Z E I G E N



H ü r l i m a n n

N r. 4 0

Hürlimann Jakob, Metzger, Protestant, 1871 wohnhaft gewesen in Mollis GL ist kurz danach nach Amerika ausgewandert. Besondere Merkmale: Grosse Sommersprossen an den Armen.

Gesucht wird: Bürgerort, Vorfahren und Angaben zur Familie.

Hinweise erbeten an:

Werner J. Murer, Postfach 657, 8750 Glarus

---

G r a u b ü n d e n

N r. 4 1

Im 17. Jahrhundert wanderten folgende Maurer und Steinmetze aus Graubünden nach Odenheim/Glan in der Pfalz aus:

1655 Leonhard HANS (kath.)  
1655 Hans LORENTZ  
1658 Simon MASSAT  
1658 Jakob GERBER

1661 Gebrüder Caspar, Jean und Paul  
TSCHINK (später Tschick oder SCHICK)  
1672-80 Gebrüder Johann und Martin  
NADIG von Davos (Geb.dat. = bekannt)

Es werden Herkunft und Lebensdaten dieser Auswanderer gesucht.

Hinweise erbeten an:

Werner Weber, Sonnenschein 12 D-5650 Solingen-Wald 19 Tel. 0049212 31 56 06

---

K R Ä H E N B Ü H L - K R E Y E N B Ü H L u.s.w.

N r. 4 2

Wir beabsichtigen eine Publikation über die Familienwappen Krähenbühl (in allen Varianten) aus der Schweiz und aus dem Ausland zu veröffentlichen. Gesucht werden GUTE Abbildungen in schwarz/weiss oder in Farben aller bekannten Wappen mit Ausnahme jener der Stadt Bern und von Grosshöchstetten.

Besten Dank für Ihre freundliche Mithilfe. Hinweise sind zu richten an den 2. Sekretär des Familienverbandes Crebolder-Krijbolder

Bernard J.J. Krijbolder, Schaepmanlaan 50 NL-2181-VT Hillegom

---